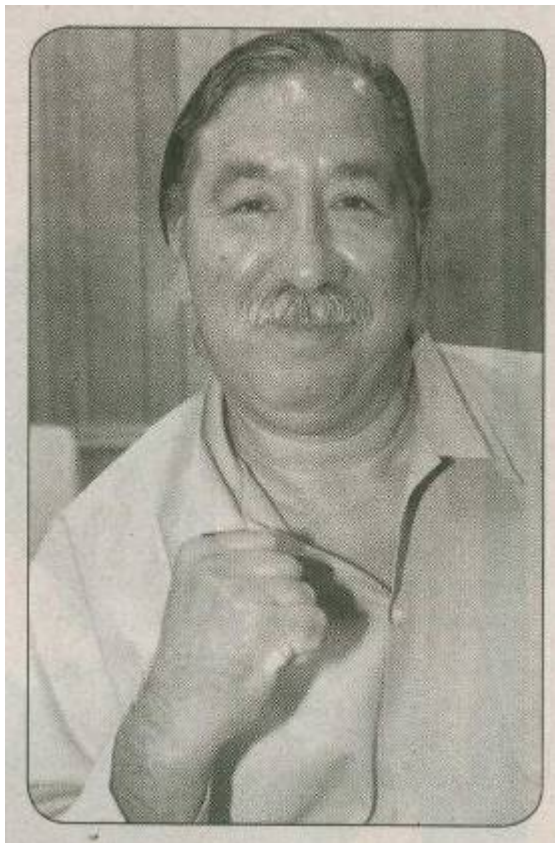




Quelle: [www.ibmaerz.de](http://www.ibmaerz.de) Sonderausgabe der Roten Hilfe, jW-Beilage vom 10.03.2011

## Zur aktuellen Situation Leonard Peltiers

In den vergangenen Jahren haben wir an dieser Stelle immer wieder über den politischen Gefangenen Leonard Peltier berichtet/Der Kampf um seine Freiheit tritt 2011 in ein neues Stadium ein, denn mittlerweile geht es nicht mehr nur um die Forderung seiner sofortigen Freilassung, es geht auch um die Forderung, Leonard Peltier unverzüglich eine adäquate und unabhängige medizinische Versorgung zukommen zu lassen, denn seit über einem Jahr besteht bei ihm der Verdacht, an Prostatakrebs erkrankt zu sein.



### WER IST LEONARD PELTIER?

Leonard Peltier wurde am 12. September 1944 in North Dakota geboren und wuchs bei den Lakota auf. Seine Kindheit und Jugend durchlebte er wie viele junge Native Americans: er wurde zwangsweise in eine Internatsschule des Bureau of Indian Affairs (BIA) gebracht und erfuhr dort die Assimilationsgehirnwäsche des weißen Amerikas.

Diese „Erziehungsprogramme“ zielten darauf ab, die kulturelle Identität der indigenen Kinder zu brechen, um sie so in die Welt des weißen Amerikas zu assimilieren. Nach seiner Heimkehr erlebte der junge Peltier seit Ende der 1950er Jahre die Folgen der neu entwickelten „Relocation-Strategy“, einer Umsiedlungs-politik, die die Native Americans dazu zwingen sollte, in die Städte zu ziehen.

Hintergrund dieser Maßnahme war die Tatsache, dass sich in den Reservations über 70% aller Bodenschätze befinden. Bei der Umsetzung dieser Strategie starben viele Native Americans an Hunger und Krankheit,

zahllose andere landeten entwurzelt und perspektivlos in den städtischen Ghettos.

Diese Erlebnisse sowie Medienberichte über die Auflösung erster indigener Demonstrationen durch brutalste Polizeigewalt wirkten auf Peltier, wie er es selbst nannte, wie ein politisierender Elektroschock. Als 20-Jähriger engagierte er sich zunehmend für Bürgerinnen-, Menschen- und Indigenenrechte, beteiligte sich als 26-Jähriger an der Besetzung von Fort Lawton durch „indianische“ Aktivistinnen, schloss sich 1972 dem American Indian Movement (AIM) an und nahm am „March of Broken Treaties“ in Washington teil. Spätestens seit diesem Zeitpunkt wurde er vom FBI verstärkt als Unruhestifter und Anstifter militanter Aktionen registriert. Wenig später engagierte sich Peltier bei den Sicherheitskräften des AIM und kam so 1975 m die Pine Ridge Reservation nach South Dakota.

## **ZUM HINTERGRUND DES TATVORWURFS DES ZWEIFACHEN MORDES AN FBI-AGENTEN**

In den 1970er Jahren terrorisierte eine durch das FBI aufgerüstete reaktionäre indigene Todesschwadron, die „Guardians of Oglala Nations (Goons)“, die Bewohnerinnen der Pine Ridge Reservation. Während dieser „Herrschaft des Terrors“ wurden über 60 Lakota durch die Killertruppen ermordet. Da weitere Morde zu befürchten waren, riefen einige Stammesälteste das American Indian Movement (AIM), eine den Black Panthers analoge, 1968 gegründete indianische Selbstverteidigungsbewegung, zu Hilfe.

Am 26. Juni 1975 rasten die FBI-Agenten Jack Coler und Ronald Williams mit ungekennzeichneten Wagen in das AIM-Camp auf dem Gelände der Jumping-Bull-Familie bei Oglala. Angeblich verfolgten die beiden Agenten einen jungen „Indianer“, der ein paar gebrauchte Cowboystiefel entwendet hätte. Wie die darauf folgende mehrstündige Schießerei begann, ist unbekannt. In Folge des Schusswechsels wurde der junge AIM-Aktivist Joe Stuntz durch Schüsse in den Rücken getötet (was niemals ein juristisches Nachspiel nach sich zog), ebenfalls die beiden FBI-Agenten Coler und Williams. Als maßgebliche Täter wurden die AIM-Aktivisten Dino Butler, Bob Robideau (verstorben im Frühjahr 2009 in Barcelona) und Leonard Peltier zur Fahndung ausgeschrieben, obwohl nachweislich viel mehr Personen an dem Schusswechsel beteiligt waren. Während Butler und Robideau bereits 1976 wegen der durchaus gegebenen Notwehrsituation freigesprochen wurden, wurde Leonard Peltier 1976 nach seiner Festnahme in Kanada aufgrund nachweislich gefälschter Beweise und Zeuginnaussagen an die USA ausgeliefert und vor ein für seine rassistische Gesinnung bekanntes Gericht gestellt. Der gesamte Prozess sowie die vorherige Anklagekonstruktion waren eine skandalöse Häufung von ZeugInnen und Geschworeneneneinschüchterungen, Erpressung von Falschaussagen und der systematischen Unterschlagung von Entlastungsbeweisen sowie Nichtherausgabe von mehreren 100.000 Seiten FBI-Dokumenten. Es ging darum, eine Person symbolisch zu bestrafen, AIM zu zerschlagen und den indigenen Widerstand zu brechen.

Seit seiner Inhaftierung 1976 gab es im Knast mehrere Attacken sowie ein Mordkomplott gegen Peltier. Die medizinische Versorgung des mittlerweile schwer erkrankten Mannes wurde immer wieder vernachlässigt, so dass Peltier auch hier kurz vor dem Tode stand. Obwohl Peltier als Mustergefangener gilt, zeigt das US-System keinerlei Recht und Gnade. Vielleicht liegt es auch daran, dass sich Peltier nach wie vor auch aus der Haft für die Rechte von Menschen und gegen Ausbeutung, Rassismus und Völkermord einsetzt.

## **ZUR AKTUELLEN SITUATION LEONARD PELTIERS SEIT 2009**

Am 28. Juli 2009 kam im Rahmen einer Begnadigungsanhörung die U.S. Parole Commission, eine dem US-Justizministerium zugehörige Begnadigungskommission für Bundesdelikte, im Fall Leonard Peltier erneut zusammen. Peltier, begleitet von seinen Anwälten Eric Seitz und Bruce Ellison, hatte ca. 90 Minuten Zeit, sein Anliegen vorzutragen und auf seine Unschuld hinzuweisen. 21 Tage vor Peltiers 65. Geburtstag gab die Kommission am 21. August 2009 ihre Entscheidung bekannt: die Begnadigung wird erneut abgelehnt. Ein Sprecher der Bundesanwaltschaft erklärte, die Entlassung Peltiers auf Bewährung „würde die Schwere seines Verbrechens herunterspielen und Respektlosigkeit gegenüber dem Gesetz fördern“. An menschenverachtendem Zynismus kaum mehr zu überbieten war der Hinweis, dass die nächste Begnadigungsanhörung 2024 stattfinden könnte. Dann wäre Leonard Peltier, sofern er noch leben würde, 79 Jahre alt und 48 Jahre unschuldig inhaftiert. Und nichts anderes wollen die gnadenlosen FBI-Büttel in den USA: Leonard Peltier soll erst als toter Mann den Knast verlassen. Bereits im gleichen Jahr mehrten sich die Zeichen, dass diese rachetrunkene Position des FBI und anderer rassistisch-reaktionärer Polizeiorganisationen wie z. B. der FOP Wahrheit werden könnte. Seit 2009 leidet Peltier an Symptomen, die denen einer

Prostatakrebs-Erkrankung gleichen. Im Rahmen der bisherigen ungenügenden Checks wurde dies zwar noch nicht sicher bestätigt, aber die notwendigen unabhängigen Untersuchungen für eine verbindliche Diagnose werden verschleppt. Seither hat sich Peltiers Gesundheitszustand weiter verschlechtert.

#### **IT'S TIME TO ACT**

Schreibt E-Mails und Briefe an das Weiße Haus oder ruft dort an und fordert sofortige adäquate medizinische Versorgung und die Freilassung Leonard Peltiers:

[www.whitehouse.gov/contact](http://www.whitehouse.gov/contact)

#### **Briefadresse:**

The White House  
President Barack Obama  
1600 Pennsylvania Avenue  
Washington, DC  
20500  
USA

... und schreibt an Leonard Peltier, denn Eure Briefe und Karten sind seine Fenster in die Welt. Seine Postanschrift findet ihr im Adressteil dieser Beilage.

**[Leonard Peltier; # 89637 – 132; PO Box 1000; Leavenworth, KS 66048; USA**

Mehr Infos unter:

[www.tokata-lpsg.de](http://www.tokata-lpsg.de) oder auch

unter [lpsgrheinmain@aol.de](mailto:lpsgrheinmain@aol.de)

#### **DER KAMPF FÜR LEONARD PELTIER GEHT WEITER - AUCH HIERZULANDE!**

In dieser Situation gilt es, den Kampf um Peltiers Freiheit mit der Forderung nach sofortiger adäquater medizinischer Versorgung zu verbinden. Tokata - LPSG RheinMain e. V. ist nicht nur in ständigem Kontakt mit dem LPDOC in Fargo/North-Dakota, sondern hat sich mit zahlreichen anderen Themen und Kämpfen sozialer Bewegungen verlinkt. In den vergangenen Jahren engagierte sich der Verein u. a. in allgemeinen Kampagnen gegen die Todesstrafe und im Kampf um die Freiheit Mumia Abu-Jamals. So unterschiedlich die konkreten Fälle beider politischer Gefangener sind, so gibt es doch auch sehr viele Gemeinsamkeiten. Dies beginnt mit der skandalösen Beweisführung der Anklage und endet mit dem gemeinsamen strategischen Ziel der amerikanischen Polizei und Geheimdienste, nämlich die sozialen Widerstandsbewegungen von Black Panthers und AIM zu zerschlagen und hierfür einzelne Bewegungsmitglieder in Geiselnhaft zu nehmen. So wie sich Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal immer wieder auch aus der Haft Solidaritätsgrüße zukommen lassen, so verbinden die deutschen Peltier-UnterstützerInnen bereits seit 2000 die Kampagnen für Abu-Jamal mit eigenen Flugblättern und initiieren gemeinsame Demos und Aktionen. Es gilt, beide Kampagnen mit weiteren Themen sozialer Kämpfe und Bewegungen zu verbinden.

#### **WIE KANN ES WEITERGEHEN?**

Eines sei gleich vorweg gesagt, der Kampf um Leonards Freiheit muss und wird weitergehen - konsequent und mit langem Atem. Bislang haben sich weltweit über 20 Millionen Menschen für Peltiers Freiheit eingesetzt - sie werden es weiter tun. Der dabei beschrittene Weg, sich auch an anderen Kampagnen und Kämpfen zu beteiligen, wird zunehmend wichtiger werden, denn es gilt jenen, die weltweit Menschenrechte und Menschenwürde mit Füßen treten, zu zeigen, dass sie unseren Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit nicht bremsen können. Die Bandbreite der Aktionen kann dabei vom massenhaften Unterzeichnen von Online-Petitionen bis hin zum zivilen Ungehorsam reichen. Vergessen wir nicht, Mumia und Leonard sitzen im Knast auch für unsere Visionen einer gerechteren, friedlicheren und besseren Welt. Tokata - LPSG RheinMain e. V.